

Entenjagd

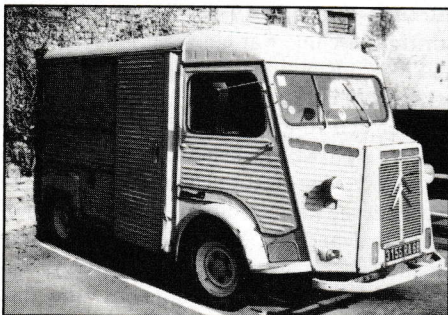
Alte Franzosen in Burgund

Das französische Burgund ist bekannt für seine exzellenten Weine und Gaumengenüsse sowie für seine vielfältigen architektonischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten. Daß es daneben noch eine Vielzahl interessanter Autos gibt, konnte ich bei meiner letzten Frankreich-Reise feststellen. Um dennoch ein paar Fotos für alte Weinkeller und Kathedralen übrigzubehalten, beschränkte ich mich als Liebhaber dieser Marke auf die Autos der Firma Citroen.

Zwar hatte ich mir in meinen Träumen kleine Marktplätze mit Dutzenden von Wellblech-Kastenentente ausgehört, doch es dauerte eine ganze Weile, bis ich endlich in einer Seitenstraße vor einer kleinen Citroen-



Wie aus dem Laden — sozusagen Alt-Ente ganz frisch serviert.



Der ‚Wellblech-Bomber‘ HY ist geradezu typisch für unser Nachbarland.

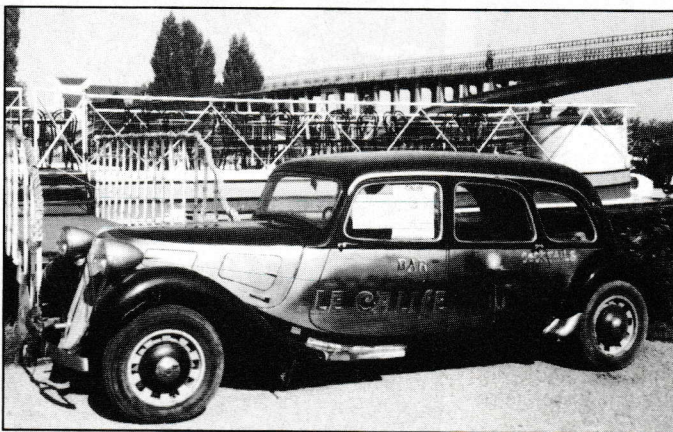
Werkstatt fündig wurde. Leider herrscht hier nicht ein Klima wie an der Côte d'Azur, und der Rost hatte schon kräftig zugeschlagen. Eine wirklich gut erhaltene Wellblech-Ente kam mir nur einmal auf einer Nationalstraße entgegen. Umso mehr freute es mich, daß ich in dem durch seine Kathedralen bekannten Städtchen Auxerre einen noch relativ gut erhaltenen 2 CV fand, dessen Selbstmörder-Türen ein Zeichen dafür waren, daß er vor 1964 gebaut wurde.

Die größte Überraschung entdeckte ich dann ein paar Minuten später an der male-rischen Yonne: Vor einem alten Schiff warb eine phantastisch bemalte, aber damit leider nicht mehr originalgetreue Gangsterlimousine mit vielen Messing-Verzierungen für einen exklusiven Nachtclub.

In den nächsten Tagen hatte ich dann Gelegenheit, einen weiteren Vertreter des Hauses Citroen im Einsatz zu sehen: den ‚Wellblech-Bomber‘ HY. Dieser durch seine eigentümliche Verkleidung nostalgisch wirkende Kleintransporter ist in den Wein-



Immer noch im harten Alltagseinsatz und darum etwas blessiert...



Da erschrickt der Purist: buntlackierter Citroen Traction Avant.



Wird in Deutschland leider nicht zugelassen: der Méhari.

bergen um das mittelalterliche Städtchen Beaune, wo u.a. auch der berühmte Pom-mard angebaut wird, noch oft anzutreffen. Und für kleinere Transporte wird der Méhari, jene Jeep-ähnliche, offene Plastik-

wanne mit Enten-Motor, eingesetzt, gegen den unser bundesdeutscher TÜV eine besondere Abneigung hat, da er angeblich leicht brennbar ist. Der nach einem Renn-Dromedar benannte Méhari wird übrigens seit über 20 Jahren in Frankreich fast unverändert gebaut und ist für die dortigen Gegebenheiten nahezu ideal.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf ein interessantes Auto- und Kutschen-Museum hinweisen, das zum Schloß Ancy-le-Franc gehört. In der sehr reichhaltigen Kutschensammlung ist auch ein nostalgisches Feuerwehrgespann zu bewundern. Die Kraftfahrzeuge stammen vorwiegend aus den Anfangsjahren des Automobils und sind fast ausschließlich französischer Provenienz.

In Tournus entdeckte ich schließlich einen wunderschönen Citroen Boulanger aus den zwanziger Jahren, der jetzt allerdings nicht mehr — wie der Name eigentlich sagt — für einen Bäcker, sondern für ein Restaurant fährt. Es muß wohl kaum erwähnt werden, daß auch eine Vielzahl von Citroen Ami und Dyane sowie einige ID und DS im tägli-

chen Verkehr anzutreffen sind. Und ganz normal gefahren werden!

Fazit: Eine Reise nach Burgund ist nicht nur für Feinschmecker und Kunstliebhaber empfehlenswert, sondern auch für die Freunde alter Autos, wobei gesagt werden muß, daß natürlich nicht allein Citroen-Liebhaber auf ihre Kosten kommen, sondern auch die Anhänger der Marken Renault, Simca und Peugeot.

Nikolaus Brauns